

Nr. 5 Mai 2026 | 8,50 €

9,50 € (A) • 13,90 SFR (CH)  
10,10 € (BENELUX)



Blinker



# Blinker

Europas große Angelzeitschrift

Mai-Schleien

**AKTIVE  
ALLESFRESSER**

Mai-Barben

**MIT NATURKÖDER  
AM FLUSS**



**HECHT  
FREI!**

**KAJAK UND  
FREIWASSER:**  
Effektive Alternative

**LIVESCOPE-  
ERFAHRUNGEN:**  
Fische kennen lernen

**DER LETZTE  
METER:**  
Guiding-Wissen

**Weltneuheit Pulz Bait: Der Roboter-Gummifisch! Seite 44**



# Norwegen ruft

## – Dein Angelabenteuer beginnt hier

### Frühling und Sommer in Norwegen – Angeln, Natur und Freiheit.

Reise ganz entspannt mit der Fähre nach Kristiansand, Stavanger oder Bergen und entdecke einige der besten Angelreviere Norwegens. Im Süden erwarten dich ruhige Küsten und hervorragende Fangmöglichkeiten, während Westnorwegen mit spektakulären Fjorden, dramatischen Landschaften und unvergesslichen Erlebnissen am Wasser begeistert.

Mit dem Wohnmobil oder Caravan genießt du maximale Freiheit: Übernachte mitten in der Natur, entdecke neue Angelspots und erlebe die Ruhe fernab vom Alltag. Egal, ob du erfahrener Angler bist oder einfach etwas Neues ausprobieren möchtest – in Norwegen wartet ein besonderes Abenteuer auf dich.

Plane jetzt deinen Angelurlaub und erlebe Natur, Freiheit und erstklassiges Angeln hautnah.



### Angelabenteuer *Kristiansand*

#### Hirtshals - Kristiansand

- ✓ Überfahrt Hin- und Rückfahrt
- ✓ 1 Sitz pro Person (Fjord FSTR)
- ✓ 1 Wohnmobil/Caravan (bis 4,5m Höhe / 6m Länge)

ab **€105\***  
pro Person



### Angelabenteuer *Stavanger*

#### Hirtshals - Stavanger

- ✓ Überfahrt Hin- und Rückfahrt
- ✓ 1 Kabine für 2 Personen für 2 Nächte
- ✓ 1 Wohnmobil/Caravan (bis 4,5m Höhe / 6m Länge)

ab **€146\***  
pro Person



### Angelabenteuer *Bergen*

#### Hirtshals - Bergen

- ✓ Überfahrt Hin- und Rückfahrt
- ✓ 1 Kabine für 2 Personen für 2 Nächte
- ✓ 1 Wohnmobil/Caravan (bis 4,5m Höhe / 6m Länge)

ab **€183\***  
pro Person

Buchung und Beratung  
fjordline.com | +47 51 46 40 99

*fjordline.com*



Foto: J. Radtke

Probiert euch aus – die vielen Facetten unseres Hobbys erkennt ihr erst, wenn ihr mittendrin steckt.

## Große Sprünge fordern Anlauf

**D**on't be afraid to be bad at something new.“ Auf Deutsch: Habe keine Angst, schlecht in einer neuen Sache zu sein. Ich weiß nicht mehr, wo ich diesen Satz – der im Englischen deutlich besser klingt – aufgeschnappt habe, aber er ist nicht grundlos in meinem Kopf geblieben. Nur wenn wir uns aus unserer Komfortzone lösen, können wir etwas Neues lernen. Klar könnte ich mein Leben lang an der Elbe von Bühne zu Bühne rennen und meinen Gummifisch am Jigkopf an der immergleichen Strömungskante platzieren. Das wird mich von Wurf zu Wurf, von Angeltag zu Angeltag zu einem immer

erfahreneren Angler in dieser exakten Technik machen. Ich werde mehr fangen als jemand, der viele Angelarten beherrscht, aber nur einmal pro Vierteljahr an der Elbe fischt. Denn ich bin Experte in meiner Nische. Doch dieser Prozess hat ein Ende. Ich habe irgendwann einen riesigen Zander gefangen, meinen Tagesrekord mit 15 Zandern aufgestellt, und jeden Gummiköderform probiert. Und dann? Sicher werde ich immer etwas dazulernen, aber die Menge an neuen Infos nimmt deutlich ab. UND: Ich werde meinen Horizont abseits dieser Technik nie erweitern, wenn ich weiterhin jedes Wochenende an die Elbe renne.

## STECKST DU FEST?

Ich kenne viele Angler, die irgendwie feststecken, immer dasselbe tun. Manche sind völlig happy in ihrer Situation, und das finde ich fein – aber oft habe ich das Gefühl, dass manche ihr Potenzial deshalb nicht ausschöpfen, weil sie Angst haben, in einer neuen Disziplin schlecht abzuschneiden; was ihren Status als Angelprofi gefährdet.

Ganz besonders trifft das auf Angler mit einer Form von Sponsoring zu. Ein Satz schwebt wie eine dunkle Wolke über ihnen: „Was sollen die Leute denn über mich denken, wenn ich plötzlich nichts mehr fange?“. Diese selbst angelegte Kette ist die größte mentale Bremse, die es gibt. Habt keine Angst, schlecht in einer neuen Sache zu sein! Probiert euch aus – wie viele tausende Facetten unser Hobby zu bieten hat, erkennt man erst, wenn man mittendrin steckt.

Wie ich gestern: in der 8 Grad kalten Ostsee, stolpernd über blasentangbewachsene Steine, bewaffnet mit der 3er Fliegenrute und einem winzigen Shrimp (den ich abends zuvor gebunden habe). Ich stolpere, weil keine 20 Meter vor mir eine Schwanzflosse aus dem Wasser schaut. Kurz und knapp: Die 45er Meerforelle fange ich beim ersten Wurf. Doch dieser Erfolgsgeschichte gehen tausend missglückte Würfe, viele Bindeversuche, Vorfachknoten und stundenlanges Laufen an der Küste voraus.

Und eine Meeenge Kohle! Zwar ist meine Basis nun solide, doch richtig viel Ahnung vom Fliegenfischen auf Meerforelle habe ich immer noch nicht – verglichen mit dem, was ich bei einigen meiner Freunde sehe. Die haben mich übrigens auf die Idee mit der 3er Rute für windstille Küstentage gebracht – und, wenn man sich drauf einlässt, will man nichts anderes mehr! Probiert es aus. Bindet euch nicht an eine Technik. Habt keine Angst vor Misserfolg! Manchmal muss man für einen großen Sprung eben viel Anlauf nehmen.

Florian Pippardt  
Stellvertretender  
Redaktionsleiter





## BLINKER WELT

- 3 Editorial
- 64 Leserseiten
- 68 Blinker.de

## PRAXIS

- 6 **Insiderwissen im Mai**  
Jeden Monat clevere Insidertipps
- 10 **Start in den Mai**  
Auf gehts in die Raubfischsaison: Einblicke vom Kajak mit Livescope
- 18 **Live vom Wasser**  
Livescope: Wie funktioniert die Technik und welche Erkenntnisse bringt sie uns?
- 24 **Expertenrunde**  
Sie fragen, unsere Experten antworten
- 26 **10 Hechttipps für Top-Fänge**  
Raubfischprofi Bertus Rozemeijer gibt clevere Tipps zum Saisonstart
- 32 **Haare auf den Zähnen**  
Hechtangeln mit Fliege: Harald Bayler greift zu Streamer und Bellyboat
- 38 **Schleienjahr im Mai**  
Wir sind im Mai. Für die Schleien heißt das auch „Massephase“
- 44 **PulzBait: Gummi trifft Hightech**  
Elektrifizierung in der Köderkiste: Oliver Portrat stellt den „PulzBait“ vor
- 50 **Muschelnack für Bartelträger**  
Marco Mariani greift für Barbe auf einen besonderen Köder zurück
- 56 **Mini Boilies – maximale Vorteile**  
Tobi Steinbrück erklärt, warum weniger bei Boilies oft mehr ist
- 66 **Gerät**  
Wir zeigen ausgewählte Produktneuheiten

## GEWÄSSER

- 60 **Unterwegs in Saskatchewan**  
Echtes Aussteigerfeeling in der unberührten Wildnis Kanadas

## SERVICE

- 77 Kleinanzeigen
- 82 Impressum
- 82 Vorschau

## UNTERHALTUNG

- 76 Rätsel
- 80 Der letzte Wurf

**Rot: Themen der Titelseite**  
Titelfoto: W. Krause



**10**  
**Live vom Kajak**  
Mobil auf Raubfisch mit Paddel und Livescope

Foto: W. Krause



**32**  
**Esox trifft Fliege**  
Mit Fliegenrute und Streamer gezielt auf Hecht

Foto: H. Bayler



**26**

**(H)echt gute Tipps**  
10 Tipps zum Saisonstart  
von Bertus Rozemeijer

Foto: B. Rozemeijer



**56**

**Klein aber oho!**  
Tobi Steinbrück zeigt die Vorteile von Miniboilies

Foto: T. Steinbrück



**50**

**Leckerli für Bartelträger**  
Muschelfleisch gezielt für Barbe

Foto: M. Mariani



**44**

**Köder unter Strom**  
Portrats „Pulzbaits“ im Portrait

Foto: O. Portrait

Gewusst wie

# Insiderwissen im Mai

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen ausmachen.



Wo Bäume im Bach liegen, sind Forellen meist nicht fern.

## Bachforelle: Standort-Bestimmung

Der Mai ist ein guter Monat für Bachforellen. Allerdings nur dann, wenn man die Standorte der flinken Salmoniden kennt. Wir stellen Euch ein paar davon vor. Bachforellen brauchen Nahrung, Deckung und viel Sauerstoff. Nur wenn diese gegeben sind, fühlen sich die Fische in einem Bach so richtig wohl.

## HIER STEHT DIE BACHFORELLE

### 1. Der Gumpen

Ausgespülte Gumpen gehören zu den Lieblingsplätzen der Rotgetupfen. Egal ob Wehrgumpen oder von der Strömung ausgespült – hier kann man immer mit Forellen rechnen. Und man wäre erstaunt, wenn man sehen könnte, wieviele Fische sich hier aufhalten. Die größten Forellen stehen meist am Grund des Gumpens, darüber

die kleineren Exemplare. Köder: Forellen aller Klassen lassen sich hervorragend mit einem Spinner der Größe 2 oder 3 fangen.

## 2. Einläufe

Wo kleine Bäche in einen größeren Bach oder kleinen Fluss einmünden, wird sauerstoffreiches Wasser eingebracht. Außerdem wird durch den „Feeder Stream“, wie die Engländer sagen, auch Nahrung in das Hauptgewässer eingespült. Meist stehen die Fische an den Seiten des Einlaufs, schnappen sich vorbeitreibende Nahrung und kehren dann wieder in ihren Unterstand mit weniger Strömung zurück.

Köder: Eine Goldkopfnympe mit kleinem Tungsten Kopf, die sich wie ein Jig führen lässt. Wo erlaubt, sind auch Naturköder wie Tauwurm oder Bienenmade perfekte Köder.

## 3. Treibgut

Nach einem Frühjahrshochwasser wird das gesamte Bild des Flusses neu gestaltet. An manchen Stellen liegen zum Beispiel Bäumen im Wasser und bilden Treibgutteppiche, unter denen die Forellen beste Deckung finden. Außerdem brauchen die Fische hier die Deckung zur Nahrungsaufnahme nicht zu verlassen, weil sie ihnen zugespült wird.

Ein guter Köder ist ein Woolly Bugger Streamer, den man unter den Teppich treiben lässt und dann mit kurzen Zügen der Fliegenschnur einstrippt.



In der Tiefe eines Gumpens stehen oft mehr Forellen als man denkt.



An Stellen, wo kleine Bäche in ein Gewässer einmünden, ist das Wasser meist sehr sauerstoffreich. Das lieben die Salmoniden!

Fotos: E. Hartwich

## Mythos des Monats



### „Hechte greifen Menschen an.“

Der Hecht ist zwar ein Raubfisch mit beeindruckenden Zähnen, aber er greift keine Menschen aktiv an. Dokumentierte „Angriffe“ sind extrem selten und meist Verwechslungen. Hechte sind ziemlich scheu und meiden große Objekte im Wasser – Menschen sind um ein Vielfaches größer als Meister Esox und fallen damit selbst bei dicken Hechtmuttis nicht in die Kategorie „potenzielle Beute“. Seltene, unangenehme Begegnungen mit Hechten gibt es zwar, in aller Regel schnappen die Räuber dabei aber nach glänzenden Schmuckstücken oder bewegten Füßen. Es handelt sich also bei solchen Zusammenstößen also nicht um einen gezielten Angriff.



Foto: B. Rozemeijer

Hechte können mit ihrem Gebiss erheblichen Schaden anrichten – sie greifen aber nicht gezielt Menschen an. Nur auf glitzernden Schmuck sollten Sie beim Schwimmen vielleicht besser verzichten.